

Gründerreport Ruhr 2010



Inhaltsverzeichnis

Impressum

Gründerreport Ruhr 2010
der Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet

Herausgegeben von der für den Report 2010 federführenden IHK zu Essen

Industrie- und Handelskammer für Essen, Mülheim an der Ruhr, Oberhausen
zu Essen
Am Waldthausenpark 2
45127 Essen
Tel.: 0201 1892-0
www.essen.ihk24.de

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Friedrich Schreiber
Handel – Dienstleistungen – International

Gestaltung und Umsetzung: grafikkontor GmbH, Essen

Fotos: IHK, www.fotolia.de

Druck: Woeste Druck, Essen

Januar 2011

Der Gründerreport Ruhr bildet anhand der Entwicklung der zugehörigen Unternehmen der Industrie- und Handelskammern die Gründungsszene im Ruhrgebiet ab und entwickelt daraus Forderungen für ein gründungsfreundliches Klima. Der Report umfasst die IHK-Bezirke von Dortmund, Duisburg, Essen, Hagen (davon die Städte Hagen, Breckerfeld, Ennepetal, Gevelsberg, Herdecke, Schwelm, Sprockhövel, Wetter), Mittleres Ruhrgebiet und Nord Westfalen (Emscher-Lippe-Region). Eine Vergleichbarkeit mit Gründerreports vor 2009 ist aufgrund einer im Jahre 2008 erfolgten Umstellung der Systematik der Wirtschaftszweige nicht vollständig gegeben.

Zielsetzung und Methodik 4

Wesentliche Ergebnisse 5

Vorschläge zur Förderung von Gründungen 6

**Entwicklung des Unternehmensbestands
im Ruhrgebiet** 8

I. Bestandsentwicklung der Wirtschaftssektoren 9

II. Entwicklung der jeweiligen Branchen 10

1. Dienstleistungen 10

a. Entwicklung in ausgewählten Dienstleistungsbereichen

b. technologieintensive und wissensbasierte Unternehmen

2. Handel 12

a. allgemeine Entwicklung

b. Einzelhandel

c. Großhandel

d. Handel mit Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen
sowie Instandhaltung

3. Produzierendes Gewerbe 16

a. allgemeine Entwicklung

b. technologieintensive und wissensbasierte Unternehmen

**Starthilfe und Unternehmensförderung
durch die IHKs im Ruhrgebiet** 18

**STARTERCENTER NRW
bei den IHKs im Ruhrgebiet** 20

Anhang: Tabellen 22

Zielsetzung und Methodik

Mit dem Gründerreport 2010 legen die Industrie- und Handelskammern (IHKs) im Ruhrgebiet eine Einschätzung zum Gründungsgeschehen in der Region vor. Grundlage dafür bilden Statistiken der IHK Gesellschaft für Informationsverarbeitung (Gfi), Dortmund.

Ziel des Gründerreports ist es, das Gründungsgeschehen im Ruhrgebiet transparenter zu machen, eventuelle Schwachstellen aufzuzeigen und Vorschläge zur Verbesserung des Gründungsklimas zu unterbreiten. Die IHKs engagieren sich traditionell sehr intensiv im Bereich der Förderung des unternehmerischen Nachwuchses. Die Angebotspalette reicht von mannigfachen Informationsunterlagen, über Erst- und

Intensivberatung bis hin zur Überprüfung von Businessplänen.

Für das Jahr 2010 sind Gewerbean- und -abmeldungen berücksichtigt, die bis zum 30. Juni 2010 von den Meldestellen erfasst und an die Industrie- und Handelskammern weitergeleitet wurden. Im Gründerreport Ruhr wird zwischen den Bereichen Produktion, Handel und Dienstleistungen unterschieden. Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei und Fischzucht sind dem Bereich der Produktion zugerechnet.

Der Gründerreport Ruhr analysiert die Bestandsveränderungen der Unternehmen anhand der Gewerbean-

und -abmeldungen und zieht daraus Schlussfolgerungen für das Gründungsgeschehen im Ruhrgebiet. Dieser Weg wird gewählt, weil Existenzgründungen in der amtlichen Statistik nicht erfasst werden. Folglich ist nicht jede Gewerbeanmeldung eine Existenzgründung, sondern kann auch aus Gründen des Rechtsformwechsels, der Verlagerung des Betriebssitzes oder durch Übernahme eines bestehenden Betriebs erfolgen. Originäre Neugründungen bilden also nur einen Teil der Gesamtmenge der Gewerbeanmeldungen. Trotz dieser Unzulänglichkeiten bieten die Statistiken der Gewerbean- und -abmeldungen einen einigermaßen zuverlässigen Indikator für die Beobachtung des Gründungsgeschehens im Ruhrgebiet.

Wesentliche Ergebnisse

1. Wachstum beim Unternehmensbestand

Der Bestand an Unternehmen im Ruhrgebiet wächst weiter. Seit dem Jahre 2005 kamen bis zum 30. Juni 2010 rund 29.000 Betriebe hinzu. Dies entspricht einer Steigerung um 12,1 Prozent. Allein in der ersten Hälfte des Jahres 2010 betrug der Saldo aus Gewerbean- und Gewerbeabmeldungen knapp 6.700 Unternehmen.

2. Dienstleistungssektor führend

Mit 15,2 Prozent verzeichnen die Dienstleistungsbranchen den höchsten Zuwachs an Unternehmen im Ruhrgebiet im Untersuchungszeitraum. Von drei neu im Bestand hinzugekommenen Betrieben gehören zwei dem Dienstleistungsbereich an.

3. Dynamische Entwicklung bei wissensbasierten Dienstleistungen

Die Zunahme an technologieintensiven und wissensbasierten Dienstleistungsunternehmen ist sehr erfreulich. Gut 2.000 Unternehmen mehr seit dem Jahre 2005, was einem Wachstum von 16,6 Prozent entspricht, sind Beleg dafür, dass das Ruhrgebiet ein attraktiver Technologiestandort ist und den Unternehmen gute Entwicklungschancen bietet.

4. Zuwächse auch bei Handelsunternehmen

Die Anzahl der Unternehmen im Handel ist – nach leichten Rückgängen in den Jahren 2008 und 2009 – auf den höchsten Stand innerhalb des Untersuchungszeitraums geklettert. Die Zuwächse sind vor allem auf den Online- und Versandhandel zurückzuführen.

5. Mehr wissensbasierte Produktionsunternehmen

Innerhalb des produzierenden Bereichs können vor allem die technologieintensiven und wissensbasierten Unternehmen im Ruhrgebiet mit zum Teil zweistelligen Zuwachsraten aufwarten. Steigerungen verzeichnen unter anderem Betriebe mit der Herstellung von elektronischen Bauelementen, Telekommunikationstechnik und Datenverarbeitungsgeräten.

6. Gründungsinteresse hält an

Im ersten Halbjahr 2010 haben sich deutlich mehr Gründungsinteressierte bei den Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet zur unternehmerischen Selbständigkeit beraten lassen als in den jeweiligen Halbjahren 2009.

7. Mehr Gründungswillige aus der Arbeitslosigkeit

Jahrelang galt die Faustformel: gute Konjunktur, weniger Arbeitslose gleich weniger Existenzgründungen. Drohende oder bestehende Erwerbslosigkeit war Hauptmotiv für den Schritt in die Selbständigkeit. Hier ist eine Trendwende erkennbar. Trotz guter Konjunkturaussichten steigt die Anzahl derer, die einer Angestelltentätigkeit den Weg in die Selbständigkeit vorziehen. Offenbar suchen mehr Gründungswillige als früher ihre Chance im Aufschwung.

Vorschläge zur Förderung von Gründungen

In einer Marktwirtschaft nehmen Existenzgründungen eine bedeutende Rolle ein. Sie fördern den Wettbewerb und schaffen neue Arbeitsplätze. Mit innovativen Geschäftsideen erneuern sie den Unternehmensbestand und die Branchenstruktur. Sie sollen wie eine Frischzellenkur für unsere Wirtschaft wirken. Wenn an Unternehmensgründungen einerseits hohe Erwartungen geknüpft werden, müssen andererseits aber auch die Rahmenbedingungen stimmen, um (noch) mehr Gründungsdynamik zu erzeugen. Die Industrie- und Handelskammern im Ruhrgebiet haben – wie keine andere Organisation – aufgrund der Vielzahl von Informationen, Beratungsgesprächen, Stellungnahmen und Veranstaltungen rund um die Selbständigkeit einen hervorragenden Überblick über das Gründungsgeschehen. Aus der täglichen Praxis im Umgang mit Gründungsinteressierten und deren Problemen auf dem Weg in die Selbständigkeit lassen sich Vorschläge an Politik und Verwaltung ableiten, die dazu beitragen können, das Gründungsklima weiter zu verbessern.

Frühzeitig für Unternehmertum sensibilisieren

Im Rahmen der Anfang 2010 vom Bundeswirtschaftsministerium im Verbund mit Wirtschaftsverbänden ins Leben gerufenen Initiative „Gründerland Deutschland“ sollen bereits in der schulischen Bildung Unternehmertum und Selbständigkeit stärker als bisher als berufliche Option vermittelt werden. Dies ist aus Sicht der IHKs im Ruhrgebiet ein Schritt in die richtige Richtung.

Die Gründung eines Unternehmens darf nicht in erster Linie als Ausweg aus der Arbeitslosigkeit angesehen werden. Für eine nachhaltige Kultur der Selbständigkeit ist es erforderlich, schon junge Menschen für den Beruf „Selbständigkeit“ zu interessieren. Das Thema „Selbständigkeit“ sollte daher systematisch in unserem Bildungssystem verankert werden. Die Lehrpläne für Schüler und Studenten müssen vermehrt Unterricht zur Existenzgründung aufweisen, um frühzeitig für das Unternehmertum zu sensibilisieren.

Bürokratie für Gründungswillige abbauen

■ Formular „Einnahmen-Überschuss-Rechnung“ vereinfachen

Die Einnahmen-Überschuss-Rechnung (EÜR) ist eine Art der steuerlichen Gewinnermittlung. Gewinne bzw. Verluste sind die Differenz zwischen Betriebseinnahmen und Betriebsausgaben. Das dafür zur Zeit von Selbständigen zu verwendende, mehrseitige Formular ist ohne Steuerberater nur schwierig zu bewältigen.

■ Zeiträume für Umsatzsteuervoranmeldung verlängern

In den ersten beiden Jahren müssen Gründer bzw. Jungunternehmer jeden Monat eine Umsatzsteuervoranmeldung abgeben, und zwar unabhängig von der Höhe der Umsatzsteuerschuld. Das führt zu zusätzlichem unverhältnismäßigem Arbeitsaufwand. Existenzgründer sollten die Umsatzsteuervoranmeldung vierteljährlich statt monatlich abgeben dürfen. Die Kon-

zentration sollte in der Anfangsphase vornehmlich unternehmerischen Aufgaben gewidmet werden können.

■ IHKs rechtsgültige Gewerbeanzeige ermöglichen

Mit dem Freistaat Bayern im März 2010 sind es mit Hamburg und Rheinland-Pfalz nunmehr drei Bundesländer, in denen die Gewerbeanzeige bei der IHK rechtsgültig vorgenommen werden kann. Die Abwicklung der Anmeldung bei der IHK leistet nach Auffassung der IHKs im Ruhrgebiet einen erheblichen Beitrag zum Bürokratieabbau und verkürzt die Zeit des Unternehmensgründungsprozesses. So würden Existenzgründer im STARTERCENTER NRW wirklich einen Gründerservice aus einer Hand erhalten: von der Erstinformation, einer fundierten Orientierungsberatung über die Überprüfung des Geschäftskonzepts bis hin zur Gewerbebeantragung. Der – zur Ausstattung eines jeden STARTERCENTERS gehörende – Formularserver, der einen internetgestützten Service zur Erledigung vieler Formalitäten, wie z. B. Anmeldung beim Finanzamt, bei der Berufsgenossenschaft oder ggfs. Benachrichtigung des Rentenversicherungsträgers bietet, ist nur ein halber Schritt in die richtige Richtung.

Finanzielle Spielräume nicht weiter begrenzen

■ Befreiung von unverhältnismäßigen Belastungen

In Großstädten fallen ggfs. Kosten für die sog. Parkplatzablässe an, wenn es nicht möglich ist, ausreichend Kunden-

Als Ausgründung aus dem Institut für Werkstoffe der Ruhr-Universität Bochum entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden Hightechprodukte und Verfahren durch den Einsatz innovativer Materialien und Methoden. Ganz besonders während der Gründungsphase unterstützten uns die Gründungsberater des STARTERCENTERS NRW in der IHK Mittleres Ruhrgebiet mit vielen guten Tipps und konstruktivem Feedback bei der Ausarbeitung unseres Geschäftskonzepts. Als Jungunternehmer engagieren wir uns jetzt bei den Wirtschafts Junioren und profitieren von vielen neuen Kontakten.

Gründerteam der Inguls GmbH, Bochum

(von links nach rechts): B. Maaß, T. Depka, C. Großmann, A. Oppenkowski



parkplätze zur Verfügung zu stellen. Die Kommunen verlangen nicht selten Beträge von 10.000 Euro und mehr pro Stellplatz. Es liegt nahe, dass solche Regelungen gerade für Existenzgründer, deren Finanzierungsspielräume häufig recht eng sind, eine unverhältnismäßige Belastung darstellen.

■ Kostenbesteuerung bei der Gewerbesteuer abschaffen

Seit dem Jahr 2008 werden –wiedervermehrt Kostenbestandteile (dazu gehören z. B. Mieten, Zinsen, Pachten, Leasingraten) mit der Gewerbesteuer belastet. Damit ist die Gründung eines Unternehmens nicht nur unattraktiv geworden. Auch die finanziellen Spielräume werden dadurch eingeeignet. In der Anfangsphase machen Unternehmen häufig noch keinen Gewinn. Gleichwohl müssen sie durch die Hinzurechnung von Kostenbestandteilen ggfs. Steuern zahlen. Solche Liquiditätsabflüsse treffen besonders Gründer, die hohe Fixkosten zu tragen haben, so

etwa im Hightechbereich, aber auch Einzelhändler, die ein Geschäftslokal in guten Innenstadtlagen mieten. Mit Blick auf junge Selbständige sollten die Hinzurechnungen bei der Gewerbesteuer umgehend abgeschafft werden, um ein dynamisches Gründungs-geschehen nicht zu beeinträchtigen.

Vorprüfung bei Arbeitsverwaltung verbessern

In wirtschaftlich schwierigen Zeiten wagen mehr Frauen und Männer den Schritt in die Selbständigkeit. Viele von ihnen sind arbeitslos oder von Arbeitslosigkeit bedroht. Die Existenzgründung ist für sie eine Alternative, um den Lebensunterhalt bestreiten zu können. Die Agenturen für Arbeit und die JobCenter bzw. kommunale Einrichtungen fördern mit einem Gründungszuschuss bzw. mit dem Einstiegsgeld die Selbständigkeit. Voraussetzung für die Förderung ist unter

anderem die Vorlage eines erfolgversprechenden Geschäftskonzepts. Vor allem Konzepte von langzeitarbeitslosen Gründungswilligen sind häufig nicht aussagekräftig und daher nicht tragfähig. Hier wäre es wünschenswert, wenn die Arbeitsverwaltung nur solche Antragsteller zur Weiterverfolgung ihres Vorhabens ermutigte, deren Gründungskonzept gewisse Mindestanforderungen erfüllt. Erst nach einer überschlägigen Vorprüfung durch die Arbeitsverwaltung sollte sich die fachkundige Stelle (z. B. Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Steuerberater, Unternehmensberater) mit dem Unternehmenskonzept des Gründungsinteressierten befassen. Dies schont Ressourcen bei den fachkundigen Stellen und ist mit Blick auf effizienten Einsatz von Steuergeldern unabdingbar.

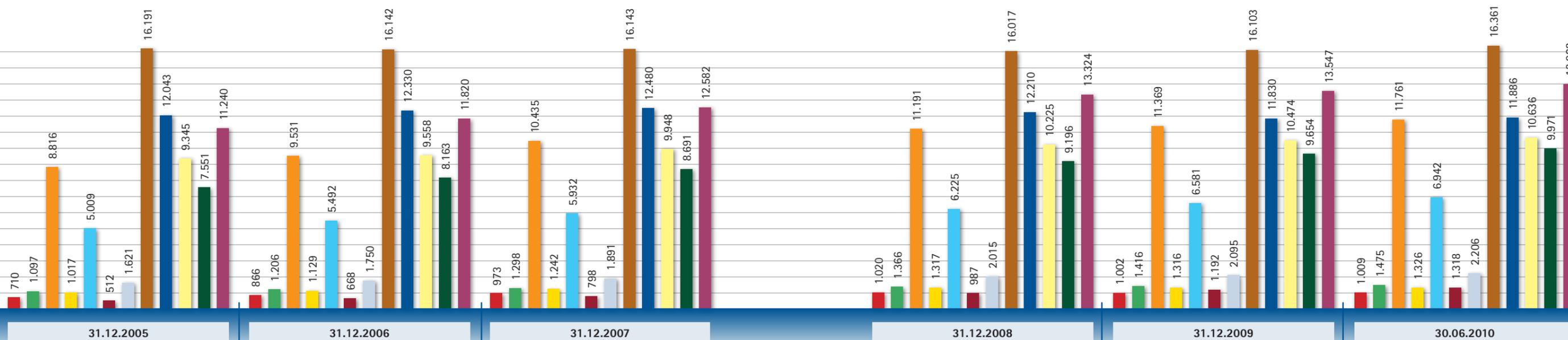


Abb. 2: Entwicklung des Unternehmensbestands in ausgewählten Dienstleistungsbereichen

- Telekommunikation
- Informationsdienstleistungen
- Werbung u. Marktforschung
- Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften
- Gebäudebetreuung, Garten- u. Landschaftsbau
- Sozialwesen (ohne Heime)
- Kreative, künstlerische u. unterhaltende Tätigkeiten
- Gastronomie
- Mit Finanz- und Versicherungsdienstl. verbundene Tätigkeit
- Grundstücks- u. Wohnungswesen
- Erbr. von wirtschaftl. Dienstl. für Unternehmen
- Erbr. von sonstigen überw. persönl. Dienstleistungen

II. Entwicklung der jeweiligen Branchen

1. Dienstleistungen

Der Bestand an Unternehmen in den Dienstleistungsbranchen stieg von 2005 bis zum 30. Juni 2010 um 15,2 Prozent (siehe Übersicht Seite 9). Mit über 151.000 Betrieben sind Dienstleistungsunternehmen im Ruhrgebiet

am häufigsten vertreten. Von drei neu im Bestand hinzugekommenen Betrieben gehören zwei dem Dienstleistungsbereich an. Bei Existenzgründern ist der Dienstleistungssektor beliebt, weil nur selten in teure Warenerstbestände, Maschinen oder Werkzeuge zu investieren ist, so dass eine Gründung

häufig ohne großen Kapitalbedarf erfolgen kann. Vielmehr stehen oftmals die Fähigkeiten des einzelnen Existenzgründers im Vordergrund der Unternehmung.

a. Entwicklung in ausgewählten Dienstleistungsbereichen

In einigen Dienstleistungsbranchen lässt sich von 2005 bis zum 30. Juni 2010 ein überproportionales Wachstum –mindestens 30 Prozent– feststellen. Im Bereich des Sozialwesens (unter anderem Betreuung älterer Menschen durch ambulante Pflegedienste) ist im Untersuchungszeitraum gar ein Zuwachs von 157,4 Prozent zu verzeichnen. In traditionellen –volumenmäßig stark vertretenen– Dienstleistungsbereichen, wie z. B. in der Gastronomie oder den Finanz- und Versicherungsdiensten gab es dagegen wenig Bewegung. Dies mag mit einer gewissen Marktsättigung zusammenhängen (Gastgewerbe) oder

in den seit 2009 geltenden strengen Zulassungsvoraussetzungen (Versicherungsvermittler) begründet sein. Bemerkenswert ist, dass die Erbringung von wirtschaftlichen Dienstleistungen (z. B. Vermietung von Gegenständen, Leasing) und die von sonstigen überwiegend persönlichen Dienstleistungen (z. B. Kosmetiksalon, Wäscherei, Partnervermittlung, Solarium) sich in den zurückliegenden Jahren gut entwickelt haben. Die Zuwachsraten betragen immerhin 32,0 bzw. 24,4 Prozent.

b. technologieintensive und wissensbasierte Unternehmen

Noch eindrucksvoller ist die Entwicklung technologieintensiver und wissensbasierter Dienstleistungsunternehmen im Ruhrgebiet. Bei einem Gesamtwachstum von 16,6 Prozent und Spitzenwerten von über 42 Prozent in den Bereichen Telekommunikation sowie technischer, physikalischer und chemischer Untersuchungen wird offensichtlich, dass das Ruhrgebiet

den Weg in die Dienstleistungsgesellschaft auch im Hightechbereich erfolgreich beschreitet.

Seit dem Jahr 2005 sind im Ruhrgebiet per Saldo 2.052 Unternehmen hinzugekommen; davon allein 1.009 im Bereich der Erbringung von Dienstleistungen der Informationstechnologie.

Entwicklung des Unternehmensbestands in ausgewählten Dienstleistungsbereichen im Ruhrgebiet von 12/2005 zu 06/2010 in Prozent

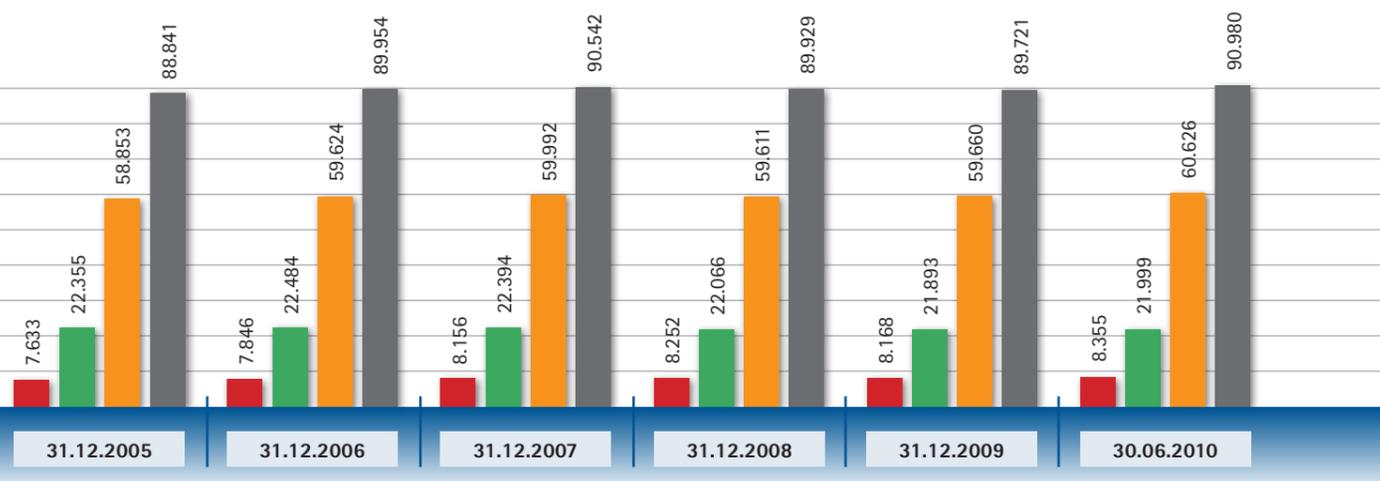
Dienstleistungsbereich	Veränderung 12/2005 zu 06/2010 in %
Telekommunikation	42,1
Informationsdienstleistungen	34,5
Werbung und Marktforschung	33,4
Vermittlung und Überlassung von Arbeitskräften	30,4
Gebäudebetreuung, Garten- und Landschaftsbau	38,6
Sozialwesen (ohne Heime)	157,4
Kreative, künstlerische und unterhaltende Tätigkeiten	36,1
Gastronomie	1,0
Mit Finanz- und Versicherungsdienstl. verbundene Tätigkeit	-1,3
Grundstücks- und Wohnungswesen	13,8
Erbringung von wirtschaftl. Dienstl. für Unternehmen	32,0
Erbringung von sonstigen überw. persönl. Dienstleistungen	24,4

Tabelle 2: Bestand an technologieintensiven und wissensbasierten Dienstleistungsunternehmen im Ruhrgebiet

	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	30.06.2010	Veränderung 12/2005 zu 06/2010 in %
Telekommunikation	710	866	973	1.020	1.002	1.009	42,1
Erbringung v. Dienstleistungen der Informationstechnologie	6.720	6.910	7.140	7.367	7.487	7.729	15,0
Informationsdienstleistungen	1.097	1.206	1.298	1.366	1.416	1.475	34,5
Forschung u. Entwicklung	203	215	222	237	262	265	30,5
Architektur- u. Ingenieurbüros	3.343	3.363	3.377	3.418	3.482	3.522	5,4
Technische, physikalische u. chemische Untersuchung	293	339	372	383	395	418	42,7
Gesamt	12.366	12.899	13.382	13.791	14.044	14.418	16,6

Abb. 3: Bestandszahlen von Unternehmen im Handel im Ruhrgebiet

- Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen
- Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen und Krafträdern)
- Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)
- Gesamt



2. Handel

a. allgemeine Entwicklung

Das Ruhrgebiet ist als Ballungsraum mit derzeit mehr als fünf Millionen Einwohnern traditionell eine bedeutende Handelsagglomeration. So verwundert es nicht, dass der Handel (Anteil 34,1 Prozent) nach dem Dienstleistungsbe- reich den wichtigsten Sektor darstellt. Mehr als jedes dritte der Unternehmen im Ruhrgebiet ist folglich ein Handels- unternehmen, insgesamt 90.980 (siehe Abb. 1, Seite 9).

Da sowohl die Umsätze als auch die Kaufkraft der Konsumenten seit ge-

raumer Zeit stagnieren, wird der Wett- bewerb für Existenzgründer weiter verschärft. Beobachten lässt sich vor allem eine Entwicklung zu großflächigen Anbietern, Discountern und klei- nen Spezialisten, die mit neuartigen Konzepten und Warengruppen (z. B. Computerspiele) reüssieren.

Darüber hinaus eröffnet insbesondere das Internet vielen Jungunternehmern die Möglichkeit einer Selbständigkeit im Handelsbereich, insbesondere wenn nur geringe finanzielle Mittel zur Ver- fügung stehen.

b. Einzelhandel

Mitte 2010 existierten im Ruhrgebiet mehr als 60.000 Einzelhandelsbetriebe. Dabei ist die Zahl der Einzelhändler seit 2005 um 3,0 Prozent gestiegen, wobei das Wachstum im Vergleich zu den an- deren untersuchten Sektoren deutlich geringer ausfällt. Das kann auch mit dem Strukturwandel im Einzelhandel zusammenhängen. Zu beobachten ist seit Jahren eine Filialisierung des Ein- zelhandels, die zum Rückgang inhaber- geführter Handelsunternehmen geführt hat. Möglicherweise spielen auch die Verdienstmöglichkeiten eine Rolle, die angesichts der Margen im Einzelhandel limitiert sind. Diese Erwägungen mögen auch zu einer restriktiven Haltung der Kreditinstitute bei der Entgegennahme von Anträgen auf Gewährung öffentlicher Fördermittel bei Existenzgründun- gen im Einzelhandel geführt haben.

Während nahezu alle Bereiche des Ein- zelhandels in ihrer Entwicklung stag- nieren oder gar rückläufig sind, fallen besonders der Onlinehandel, der am- bulante Einzelhandel sowie der Ein- zelhandel ohne eigene Verkaufsräume

Veränderung der Bestandszahlen von Unternehmen im Handel im Ruhrgebiet von 12/2005 zu 06/2010 in Prozent	
Handel mit Kraftfahrzeugen, Instandhaltung u. Reparatur v. Kraftf.	9,5
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen u. Krafträdern)	-1,6
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	3,0
Gesamt	2,4



KATIELLI THEATER, Datteln
Bernd Julius Arends

Ich bin als Künstler viele Jahre in der Welt unterwegs gewesen. Nach der Rückkehr in meine Heimatstadt Datteln erfülle ich mir mit der Eröffnung eines kleinen eigenen Theaters (Kaba- rett, Kinder- und Musiktheater) mei- nen Lebensraum. Die Unterstützung von Hausbank, IHK und meiner Fa- milie hat mir bei der Verwirklichung meines Vorhabens sehr geholfen.

ins Auge. Letzterer legte im Untersu- chungszeitraum um 33,6 Prozent zu. Ein Ende dieses Trends ist derzeit nicht in Sicht, da es vor allem Onlinehändlern – sei es durch den Verkauf über eine eigene Internetpräsenz oder über On- lineplattformen – gelingt, mit niedrigen

Betriebskosten und relativ geringem persönlichem finanziellem Risiko eine effiziente Vertriebsstruktur aufzubauen.

Im Gegensatz dazu ist der Einzelhan- del mit Geräten der Informations- und Kommunikationstechnik der am

stärksten zurückgehende Bereich. Dies lässt sich vor allem durch die Verdrän- gung kleinerer Unternehmen durch großflächige Fachmärkte und einen lebhaften Onlinehandel mit diesen Produkten erklären.

Tabelle 3: Bestandszahlen von Unternehmen des Einzelhandels im Ruhrgebiet

	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	30.06.2010	Veränderung 12/2005 zu 06/2010 in %
EH m. Waren verschiedener Art (in Verkaufsräumen)	8.013	8.195	8.190	8.079	7.984	8.122	1,4
EH m. Nahrungs- u. Genuss- mitteln, Getränken u. Tabakwaren	5.671	5.580	5.508	5.370	5.314	5.384	-5,1
EH m. Motorenkraftstoffen (Tankstellen)	838	843	835	843	852	854	1,9
EH m. Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	4.418	4.420	4.392	4.275	4.150	4.137	-6,4
EH m. sonstigen Haushalts- geräten, Textilien, Heimwerker- u. Einrichtungsbedarf	9.929	10.032	10.083	10.148	10.112	10.206	2,8
EH m. Verlagsprodukten, Sportausrüstungen u. Spielwaren	3.380	3.365	3.366	3.341	3.364	3.380	0,0
EH m. sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	19.531	19.429	19.402	19.283	19.195	19.438	-0,5
Einzelhandel an Verkaufsständen u. auf Märkten	768	769	808	798	796	826	7,6
Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen, Märkten, Onlinehandel	6.028	6.724	7.153	7.237	7.661	8.054	33,6
sonstiger Einzelhandel	277	267	255	237	232	225	-18,8
Gesamt	58.853	59.624	59.992	59.611	59.660	60.626	3,0

c. Großhandel

Der Großhandel verliert im Ruhrgebiet weiter an Boden. Die Anzahl der Großhandelsunternehmen sank seit 2005 um 1,6 Prozent auf nunmehr 21.999. Zu Beginn der Untersuchung waren es noch 22.355 Betriebe. Aufwendige Logistik, komplizierte Lagerprozesse und zum Teil auch die Erforderlichkeit von internationalen Kontakten sind Markteintrittsbarrieren, die für Existenzgründer offenbar nicht leicht zu überwinden sind.

Am besten schnitt noch der Großhandel mit landwirtschaftlichen Grundstoffen sowie lebenden Tieren ab und konnte weiter wachsen, insgesamt um

5,8 Prozent seit 2005. Aber auch der für das Ruhrgebiet typische Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör bleibt weiterhin stark. Rückläufig ist dagegen vor allem die Handelsvermittlung (- 4,8 Prozent), auch wenn im ersten Halbjahr 2010 die Anzahl der Unternehmen wieder leicht gestiegen ist. Direktvertrieb durch Hersteller und Aufbau eigener Vertriebsstrukturen (z. B. Factory Outlet Center, Verkauf ab Werk) erschweren in vielen Handelsbereichen den Aufbau einer selbständigen Existenz.

d. Handel mit Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen sowie Instandhaltung

2009 war ein besonderes Jahr für die Betriebe dieser Branchen. Durch die Förderung des Absatzes von Personenkraftwagen (sog. „Umweltprämie“) sank die Zahl der älteren und dadurch reparaturbedürftigen Fahrzeuge in einem relativ kurzen Zeitraum immens. Im Gegenzug wurden hunderttausende Neuwagen zugelassen.

Zum 30. Juni 2010 stellten von insgesamt 8.355 Betrieben –dies bedeutet einen Zuwachs von 9,5 Prozent im Untersuchungszeitraum– Kraftwagenhändler mit 5.136 Betrieben die stärkste

Gruppe (siehe Tabelle 5, Seite 15). Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen haben mit 40,3 Prozent seit 2005 stark zugenommen.

Auffällig ist schließlich, dass der Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör diesem Trend nicht folgen kann. Hier ist sogar eine rückläufige Entwicklung zu beobachten. Die Statistiken zeigen, dass der Bestand an Krafträdern gesunken ist. Allein im Zeitraum 1. Januar 2005 bis zum 1. Januar 2009 ist die Anzahl dieser Räder im Ruhrgebiet um rund 9 Prozent zurückgegangen. Möglicherweise spielt auch ein gesteigertes Sicherheitsbewusstsein der Verkehrsteilnehmer eine Rolle.



Während meiner über 20-jährigen Tätigkeit bei verschiedenen Logistikunternehmen wurde ich immer wieder mit ungenügenden Verpackungen und deren Folgen konfrontiert. Als ich arbeitslos wurde, machte ich mir diese Erkenntnis zunutze und erfüllte mir meinen Traum von der Selbständigkeit, indem ich für Paketdienste optimierte Verpackungslösungen anbiete. Damit meine Kunden mehr Zeit für ihr Kerngeschäft haben, werde ich in Kürze auch einen Vor-Ort-Packservice anbieten und suche dafür gegenwärtig Mitarbeiter. Die Teilnahme an den Existenzgründungsseminaren der IHK hat mich optimal auf meine Selbständigkeit vorbereitet, und auch nach der Gründung nutze ich gerne die kompetente Hilfe bei offenen Fragen.

Verpackungslösungen, Duisburg
Thomas Nebe

Tabelle 4: Bestandszahlen von Unternehmen des Großhandels im Ruhrgebiet

	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.13.2009	30.06.2010	Veränderung 12/2005 zu 06/2010 in %
Handelsvermittlung (HV)	9.304	9.340	9.206	8.964	8.763	8.853	-4,8
GH m. landwirtschaftlichen Grundstoffen u. lebenden Tieren	571	571	592	601	600	604	5,8
GH m. Nahrungs- u. Genussmitteln, Getränken u. Tabakwaren	1.775	1.766	1.772	1.766	1.764	1.765	-0,6
GH m. Gebrauchs- u. Verbrauchsgütern	3.746	3.814	3.791	3.746	3.772	3.789	1,1
GH m. Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	684	683	702	689	670	664	-2,9
GH m. sonstigen Maschinen, Ausrüstungen u. Zubehör	1.689	1.704	1.702	1.730	1.756	1.730	2,4
Sonstiger Großhandel	3.465	3.464	3.489	3.450	3.483	3.493	0,8
GH ohne ausgeprägten Schwerpunkt	1.121	1.142	1.140	1.120	1.085	1.101	-1,8
Gesamt	22.355	22.484	22.394	22.066	21.893	21.999	-1,6

Tabelle 5: Bestandszahlen von Unternehmen des Handels mit Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugteilen sowie Instandhaltung im Ruhrgebiet

	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	30.06.2010	Veränderung 12/2005 zu 06/2010 in %
Handel mit Kraftwagen	4.914	4.986	5.196	5.222	5.062	5.136	4,5
Instandhaltung und Reparatur von Kraftwagen	821	889	958	1001	1.095	1.152	40,3
Handel mit Kraftwagenteilen und -zubehör	1.436	1.521	1.560	1.580	1.563	1.611	12,2
Handel mit Krafträdern, Kraftradteilen und -zubehör, Instandhaltung	436	427	422	428	427	431	-1,1
Sonstiges	26	23	20	21	19	25	-3,8
Gesamt	7.633	7.846	8.156	8.252	8.166	8.355	9,5

3. Produzierendes Gewerbe

a. allgemeine Entwicklung

Das immense Wachstum im produzierenden Gewerbe von 38,1 Prozent im Untersuchungszeitraum (siehe Tabelle 6, Seite 17) ist vorrangig der Entwicklung im Bereich der erneuerbaren Energien geschuldet. So ist der Anteil der Energieerzeuger, die gewerblich mit dem Betrieb von Photovoltaikanlagen sowie Windkraftwerken gemeldet sind, seit 2005 um 464 Prozent angestiegen. Dabei handelt es sich vor allem um Privathaushalte, welche eine entsprechende Anlage installiert ha-

ben. Deren Betrieb wird grundsätzlich als unternehmerische Tätigkeit angesehen mit der Folge, dass die Betreiber ein Gewerbe anmelden müssen.

Das Ruhrgebiet hat immer noch eine starke industrielle Basis. Das produzierende Gewerbe stellt 9,2 Prozent aller Unternehmen (siehe Übersicht Seite 9). Im Zeitraum von 2005 bis zum 30. Juni 2010 hat die Anzahl der Betriebe dieses Wirtschaftszweiges deutlich zugenommen. Ohne Berücksichtigung der Sparte Energieerzeugung liegt der Zuwachs bei 12,3 Prozent.

Die absolute Zahl der Betriebe ist im Industriesektor seit 2005 um 6.762 auf

zunehmend 24.512 (davon 5.714 Energieerzeuger) gestiegen (siehe Tabelle 6, Seite 17). Aufgrund des hohen Kapitalbedarfs entscheiden sich allerdings nur wenige Existenzgründer für einen Einstieg im klassischen produzierenden Sektor. Gerade in diesem Bereich sollten Kreditinstitute feinfühlig vorgehen und Businesspläne sowie die Gründerpersönlichkeit genau berücksichtigen, damit eine Gründung nicht bereits aufgrund von Finanzschwierigkeiten scheitert.

Der 46-jährige Arnd Koźlik aus Wetter hat ein Fläschchen erfunden, in dem heiße Babynahrung in kürzerer Zeit als bisher abgekühlt werden kann. Nach eingehender Recherche und deutscher wie internationaler Patentanmeldung ist die Erfindung unter dem Markennamen "jinnicks" nunmehr in Produktion gegangen. Tipp des Unternehmers: ein solides Businesskonzept erstellen sowie die Finanzierung sicherstellen. Dieses musste der Selfmademan bislang ohne staatliche Unterstützung tun. Nach seiner Ansicht besteht im Finanzierungsreich Handlungsbedarf. „Grundsätzlich kann der Staat die gute Nase des Unternehmers aber nicht ersetzen!“

Babyflaschen jinnicks gmbH & Co. KG, Wetter (Ruhr)
Arnd Koźlik



Tabelle 6: Entwicklung von Unternehmen des produzierenden Gewerbes / davon Energieerzeuger im Ruhrgebiet

IHK-Bezirk	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	30.06.2010	Veränderung 12/2005 zu 06/2010 in %
Mittleres Ruhrgebiet	1.951 / 30	1.966 / 29	1.971 / 37	1.963 / 59	2.083 / 124	2.189 / 151	12,2
Dortmund	3.006 / 232	3.280 / 330	3.629 / 487	3.914 / 700	4.103 / 1.020	4.622 / 1.247	53,8
Duisburg	4.809 / 489	5.213 / 702	5.534 / 940	5.959 / 1.293	6.795 / 2.058	7.573 / 2.788	57,5
Essen	2.994 / 47	3.052 / 64	3.156 / 118	3.244 / 157	3.380 / 231	3.515 / 303	17,4
Hagen	2.175 / 53	2.166 / 77	2.145 / 90	2.167 / 107	2.203 / 154	2.244 / 185	3,2
Emscher-Lippe	2.815 / 162	3.019 / 224	3.289 / 296	3.523 / 471	3.975 / 774	4.369 / 1.040	55,2
Ruhrgebiet	17.750 / 1.013	18.696 / 1.426	19.724 / 1.968	20.770 / 2.787	22.539 / 4.361	24.512 / 5.714	38,1

b. technologieintensive und wissensbasierte Unternehmen

Aufgrund der Globalisierung und der dadurch weiter erstarkenden Konkurrenz aus dem Ausland, muss sich auch das Ruhrgebiet durch gut ausgebildete Fachkräfte im produzierenden Bereich der Wissenstechnologien weiterentwickeln. Es zeigt sich, dass der einge-

schlagene Weg bereits Früchte trägt. Das Wachstum der Anzahl dieser Unternehmen seit 2005 liegt bei 7,9 Prozent. Vor allem in der Herstellung von elektronischen Bauelementen (22,4 Prozent), Telekommunikationstechnik (17,1 Prozent) und Datenverarbeitungsgeräten (11,7 Prozent) ist jeweils ein zweistelliges prozentuales Wachstum zu verzeichnen.

Besonders seit dem Jahre 2009 ist auch ein stärkeres Ansteigen der absoluten Zahl der einschlägigen Unternehmen auf derzeit 505 festzustellen.

Die auf den ersten Blick besonders negative Entwicklung im Bereich des Luft- und Raumfahrzeugbaus ist im Hinblick auf die niedrige absolute Zahl nicht besorgniserregend.

Tabelle 7: Bestand an technologieintensiven und wissensbasierten Unternehmen im Ruhrgebiet

	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	30.06.2010	Veränderung 12/2005 zu 06/2010 in %
Herst. v. Datenverarbeitungs- u. peripheren Geräten	77	83	82	79	89	86	11,7
Herst. v. sonstigen elektrischen Ausrüstungen u. Geräten	62	62	65	67	63	64	3,2
Herst. v. elektron. Bauelementen	67	73	72	70	78	82	22,4
Herst. v. Geräten u. Einrichtungen der Telekommunikationstechnik	35	36	38	37	39	41	17,1
Herst. v. Mess-, Kontroll-, Navigations- u. ä. Instrumenten u. Vorrichtungen	217	222	221	220	226	224	3,2
Luft- u. Raumfahrzeugbau	10	10	9	8	8	8	-20,0
Gesamt	468	486	487	481	503	505	7,9

Starthilfe und Unternehmensförderung durch die IHKs im Ruhrgebiet

Die Anzahl der bei den IHKs im Ruhrgebiet angeforderten Materialien zum Einstieg in eine selbständige Tätigkeit ging von 16.291 im ersten Halbjahr 2009 auf 10.397 im ersten Halbjahr 2010 zurück. Eine leichte Zunahme bei den über das Internet abrufbaren Unterlagen konnte den Rückgang nicht kompensieren.

Der Rückgang spiegelt in gewisser Weise die Situation auf dem Arbeitsmarkt wider. Soweit der Arbeitsplatz sicher scheint, lässt das Interesse an einem Wechsel in die selbständige Tätigkeit nach. Geht es allerdings mit der Konjunktur abwärts, sehen Arbeitslose oder von Arbeitslosigkeit bedrohte Menschen die Gründung eines Unternehmens als Alternative zu (drohender) Erwerbslosigkeit an. Folglich steigt das

Interesse an Informationen zur Selbständigkeit.

Bei der gegenwärtigen Lage der Wirtschaft scheint dieser –an kommunizierende Röhren erinnernde– Automatismus allerdings nicht zu stimmen. Trotz recht guter Konjunkturaussichten und damit auch Chancen auf dem Arbeitsmarkt nahm die Zahl der (ernsthaften) Interessenten an einer Existenzgründung zu. Dies zeigt der Anstieg der Anzahl der Beratungsgespräche vom ersten Halbjahr 2009 zum ersten Halbjahr 2010 um rund 16 Prozent. Die gestiegene Inanspruchnahme von persönlichen Beratungsgesprächen lässt den Schluss zu, dass die Existenzgründung nicht unbedacht angegangen und der Schritt in die Selbständigkeit sorgfältig vorbereitet wird. Dazu gehört auch,

das vielfältige Beratungsangebot zu nutzen, sich im Vorhinein der Chancen aber auch der Risiken bewusst zu werden und von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, den Businessplan von den Experten bei der IHK auf Plausibilität überprüfen zu lassen.

Zu der seit über 10 Jahren geltenden Faustformel: gute Konjunktur, weniger Arbeitslose gleich weniger Existenzgründungen passt auch nicht die deutlich gestiegene Anzahl von IHK-Stellungnahmen zu den Fördermöglichkeiten der Arbeitsverwaltung. Trotz anziehender Konjunktur wurden mit 664 Tragfähigkeitsbescheinigungen rund 42 Prozent mehr Stellungnahmen zum Gründungszuschuss abgegeben als im ersten Halbjahr 2009. Den Zuschuss, der der Sicherung des Lebens-

unterhalts in der Startphase dienen soll, können Arbeitslosengeld I-Empfänger bei der Aufnahme einer selbständigen Tätigkeit von der Agentur für Arbeit erhalten, wenn eine fachkundige Stelle (z. B. IHK) ein positives Votum zu den Erfolgsaussichten abgibt.

Generell ließ sich bei den Beratungsgesprächen feststellen, dass ein nicht unerheblicher Teil der Gründungswilligen Defizite aufweist und zwar auch in den Bereichen, in denen unternehmerisches Gespür unabdingbar ist. Es genügt in der Regel eben nicht, nur sein Fachgebiet zu beherrschen. Um erfolgreich zu sein sind auch betriebswirtschaftliche Kenntnisse erforderlich. Der Gründer sollte erklären können, warum Kunden das eigene Produkt oder die eigene Dienstleistung dem Angebot der Konkurrenz vorziehen sollten. Zu viele angehende Selbständige haben auch nur vage Vorstellungen von ihrer Kundenzielgruppe und können ihre Produktidee nicht klar beschreiben. Zur Vorbereitung auf die Selbständigkeit hielten die IHKs im Ruhrgebiet deshalb mit durchschnittlich mehr als 100 Veranstaltungen pro Halbjahr ein umfangreiches Angebot an Workshops und Seminaren vor. Darüber hinaus konnten sich die Gründungsinteressenten in zahlreichen weiteren Informationsveranstaltungen eine gute Basis für den Start verschaffen. Statistiken zeigen eine Interdependenz zwischen Vorbereitung und Erfolgsaussichten auf. Je besser der Gründungswillige informiert ist, desto höher sind seine Chancen auf dem Markt zu bestehen. Der Sprung ins kalte Wasser ist im Regelfall wenig erfolgversprechend.



Ich habe mich im Jahre 2010 als Ernährungsberaterin selbständig gemacht und seit dieser Zeit mit der IHK eng zusammengearbeitet. Deren kostenlose Gründerkurse haben mir bei der Durchführung und Umsetzung meines Unternehmens sehr geholfen, weil sie umfangreiche Aufklärung über die anfallenden Prozesse im Geschäftsleben gaben. Ich werde auch weiterhin Angebote für Unternehmer wahrnehmen, weil die IHK über langjährige Erfahrung verfügt, die sie an ihre Mitglieder weitergibt.

Ernährungsberatung, Essen
Sabine Budeker

Tabelle 8: Starthilfe und Unternehmensförderung durch die IHKs im Ruhrgebiet

	1. Hj. 2009	2.Hj. 2009	1. Hj. 2010
IHK-Einstiegsinformationen zur Selbständigkeit	16.291	10.909	10.397
Ausgabe von Informationsmaterial (Broschüren, Merkblätter)	12.999	11.072	9.212
Internet-Downloads + Internet	87.169	94.998	90.369
IHK-Gründerseminare	98	144	115
IHK-Informationsveranstaltungen (z. B. Gründertage, -sprechtag)	58	77	57
IHK-Beratungsgespräche	2.042	2.087	2.370
IHK-Stellungnahmen zu Förderanträgen	1.197	1.290	1.373
davon:			
IHK-Stellungnahmen zum Gründungszuschuss	466	579	664
IHK-Stellungnahmen zum Einstiegsgeld	225	188	99
IHK-Stellungnahmen zum Gründercoaching	302	305	403
IHK-Stellungnahmen zu Bürgschaftsanträgen	108	107	87
IHK-Stellungnahmen gegenüber NRW.BANK oder KfW	96	115	120

STARTERCENTER NRW bei den IHKs im Ruhrgebiet

Die STARTERCENTER NRW sind seit ihrer Einführung im Jahre 2006 zu zentralen Anlaufstellen für Gründungswillige aus allen Bereichen geworden – sei es, dass eine Selbständigkeit im Handel, in der Industrie oder im Dienstleistungsgewerbe geplant ist, die angehenden Unternehmer aus dem Handwerk kommen oder dass eine freiberufliche Tätigkeit aufgenommen werden soll. Alle IHKs im Ruhrgebiet betreiben STARTERCENTER NRW, deren Angebote von Einstiegsinformationen über Erstberatung und individueller Beratung zu Geschäfts- und Finanzierungskonzepten für Gründungswillige bis hin zu einem Formularserver reichen, mit dem sich einige mit einer Gründung verbundenen Formalien rasch erledigen lassen. Die Qualität dieser Leistungen wird durch die Verpflichtung gewährleistet, bestimmte, unter anderem vom NRW-Wirtschaftsministerium festgelegte Qualitätskriterien, zu erfüllen, deren Einhaltung regelmäßig durch Zertifizierungsorganisationen überprüft wird.

Bei der Analyse der Beratungsgespräche fällt auf, dass der Anteil der potentiellen Gründerinnen in den letzten eineinhalb Jahren gestiegen ist und etwa zwei von fünf Gründungsinteressenten weiblich sind. Der Trend entspricht den Beobachtungen auf Bun-

desebene, dass sich mehr Frauen zur unternehmerischen Selbständigkeit erkundigen.

Die Bereitschaft, sich beruflich selbständig zu machen, ist im Alter von 30 bis 45 Jahren am höchsten. Dies mag damit zusammenhängen, dass die Gründungswilligen aufgrund ihres Alters über eine längere Berufs- und Branchenerfahrung verfügen sowie fachliches Know-how und möglicherweise Führungserfahrung besitzen – Eigenschaften, die den Schritt in die Selbständigkeit erleichtern. Hinzukommt, dass aufgrund des höheren Alters mehr Zeit vorhanden ist, um Kapital für eine Existenzgründung zu sammeln.

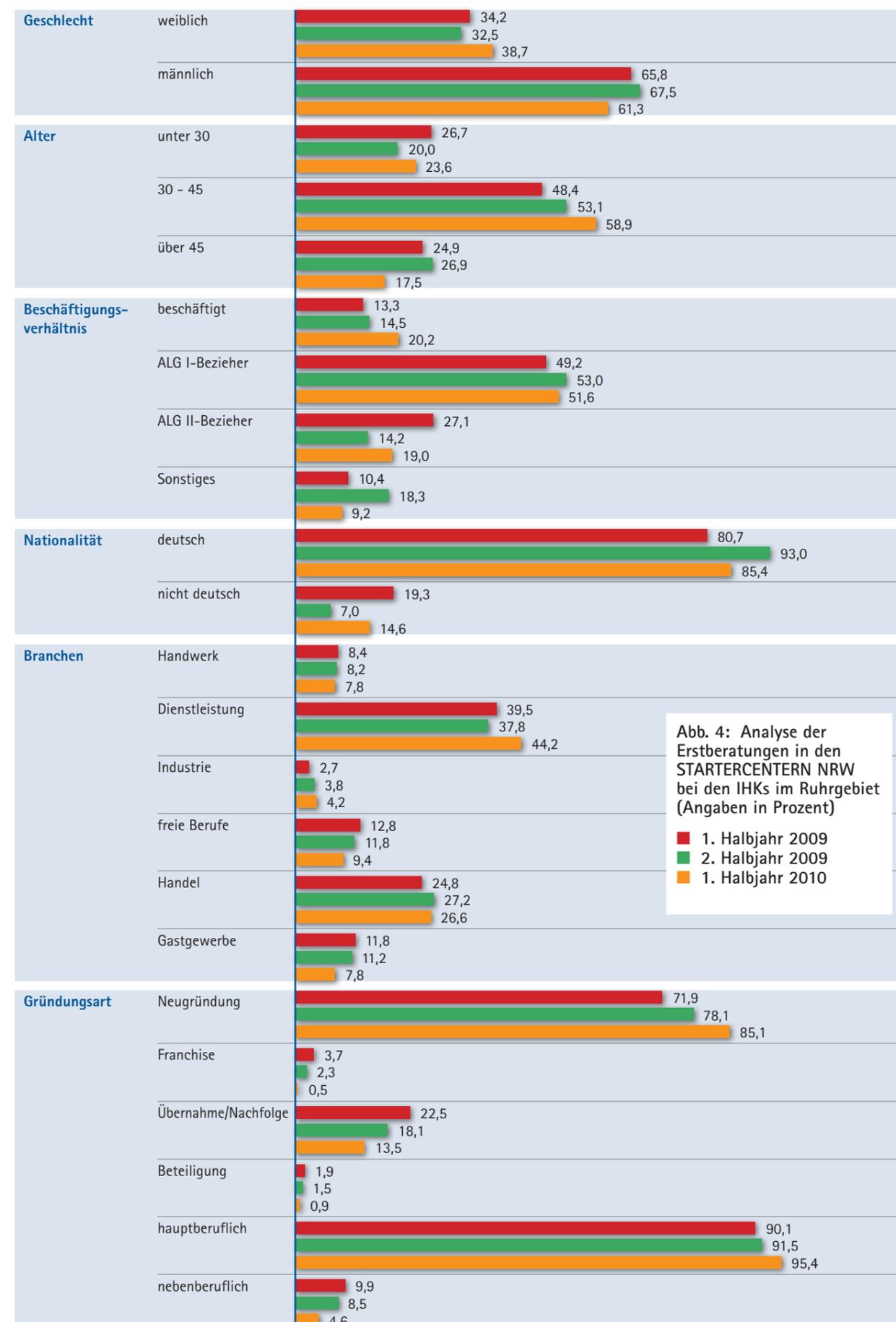
Die unternehmerisch motivierten Gründer sind mit rund 20 Prozent in der Minderheit. Bei der Mehrzahl der Beratenen stand nicht der Pioniergeist Pate. Etwa 70 Prozent strebten mit

der Selbständigkeit vornehmlich einen Ausweg aus der Erwerbslosigkeit an.

Eine Existenzgründung im Dienstleistungssektor kam für gut 44 Prozent derjenigen, die sich im STARTERCENTER NRW zur unternehmerischen Selbständigkeit erkundigten, in Betracht. Ein Grund für das hohe Interesse für diesen Bereich könnte sein, dass hier der Start vergleichsweise wenig Kapital erfordert. Damit ist eine Selbständigkeit in dieser Branche für arbeitslose Gründungswillige, denen zumeist nur geringe finanzielle Mittel zur Verfügung stehen, interessant. Etwa jeder vierte Gründungsinteressierte plante, sich im Handelsbereich selbständig zu machen.

Als häufigsten Weg in die Selbständigkeit gaben die Interessenten die Gründung eines neuen Unternehmens an. Die Nachfolge in einem bestehenden Unternehmen anzutreten stieß vergleichsweise nur auf wenig Interesse.

	1. Hj. 2009	2.Hj. 2009	1. Hj. 2010
Erstinformation	16.291	10.909	10.397
Erstberatung	2.042	2.087	2.370



Anhang Tabelle 10: Entwicklung des Unternehmensbestandes im Produktionsbereich im Ruhrgebiet

	2005	2006	2007	2008	2009	2010, 1.Hj.	Veränderung 12/2005 zu 06/2010 in %
Land- u. Forstwirtschaft, Jagd, Fischerei	1.021	1.021	1.070	1.091	1.101	1.106	8,3
Kohlenbergbau	26	26	22	16	15	15	-42,3
Gewinnung v. Erdöl u. Erdgas	14	11	12	12	9	12	-14,3
Erzbergbau	5	6	6	5	5	5	0,0
Gewinnung v. Steinen u. Erden, sonstiger Bergbau	119	121	125	120	122	123	3,4
Erbring. v. Dienstl. f. d. Bergbau u. f. d. Gewinnung	1	1	2	2	6	7	600,0
Herst. v. Nahrungs- u. Futtermitteln	574	595	596	605	636	644	12,2
Getränkeherstellung	121	114	120	120	121	125	3,3
Tabakverarbeitung		1	1	1	1	1	
Herst. v. Textilien	201	211	214	218	226	236	17,4
Herst. v. Bekleidung	112	104	110	118	130	133	18,8
Herst. v. Leder, Lederwaren u. Schuhen	56	53	51	51	52	54	-3,6
Herst. v. Holz-, Flecht-, Korbwaren (oh. Möbel)	161	159	166	159	150	143	-11,2
Herst. v. Papier, Pappe und Waren daraus	102	104	100	89	89	90	-11,8
Herst. v. Druckerzeugn., Vervielfält. v. bespielt. Ton-, Bildträgern	1.030	1.032	1.019	991	972	967	-6,1
Kokerei u. Mineralölverarbeitung	21	20	21	20	20	20	-4,8
Herst. v. chemischen Erzeugnissen	340	341	334	331	324	331	-2,6
Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	41	35	34	32	36	33	-19,5
Herst. v. Gummi- u. Kunststoffwaren	368	366	354	337	339	339	-7,9
Herst. v. Glas u. Glaswaren, Keramik, Verarbeitung v. Steinen u. Erden	398	387	386	381	384	379	-4,8
Metallerzeugung u. -bearbeitung	376	371	376	373	366	361	-4,0
Herst. v. Metallerzeugnissen	1.711	1.689	1.695	1.699	1.681	1.682	-1,7
Herst. v. Datenverarbeitungsgeräten, elektr. u. opt. Erzeugnissen	513	532	527	523	541	539	5,1
Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	302	296	307	311	312	317	5,0
Maschinenbau	1.011	983	986	985	996	981	-3,0
Herst. v. Kraftwagen u. -teilen	114	118	112	120	118	115	0,9
Sonstiger Fahrzeugbau	74	72	70	69	72	72	-2,7
Herst. v. Möbeln	102	107	103	107	104	108	5,9
Herst. v. sonstigen Waren	487	494	532	586	648	675	38,6
Reparatur u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstungen	443	466	496	537	548	559	26,2
Energieversorgung	1.329	1.759	2.327	3.132	4.712	6.110	359,7
Wasserversorgung	61	64	66	66	68	65	6,6
Abwasserentsorgung	288	296	288	286	259	260	-9,7
Sammlung, Behandl. u. Beseit. v. Abfällen; Rückgewinnung	547	574	630	671	674	727	32,9
Beseit. v. Umweltverschmutzungen u. sonst. Entsorgung	29	39	42	41	36	38	31,0
Hochbau	1.723	1.725	1.673	1.609	1.573	1.581	-8,2
Tiefbau	185	173	177	180	184	183	-1,1
Vorbereit. Baustellenarbeit., Bauinstallation u. sonst. Ausbaugewerbe	3.744	4.230	4.574	4.776	4.909	5.376	43,6
Ruhrgebiet	17.750	18.696	19.724	20.770	22.539	24.512	38,1

Anhang Tabelle 11: Entwicklung des Unternehmensbestandes im Dienstleistungsbereich im Ruhrgebiet

	2005	2006	2007	2008	2009	2010, 1.Hj.	Veränderung 12/2005 zu 06/2010 in %
Landverkehr u. Transport in Rohrfernleitungen	5.463	5.430	5.487	5.405	5.389	5.394	-1,3
Schifffahrt	220	219	218	219	210	204	-7,3
Luftfahrt	26	26	27	29	28	31	19,2
Lagerei, Erbr. v. sonst. Dienstl. f. d. Verkehr	1.794	1.846	1.918	1.921	1.948	1.977	10,2
Post-, Kurier- u. Expressdienste	1.321	1.386	1.377	1.361	1.325	1.301	-1,5
Beherbergung	1.158	1.167	1.182	1.187	1.176	1.200	3,6
Gastronomie	16.191	16.142	16.143	16.017	16.103	16.361	1,0
Verlagswesen	947	961	988	966	962	963	1,7
Herst., Verleih u. Vertr. v. Filmen u. Fernsehprogr., Kinos, Tonstudios	863	884	895	897	901	934	8,2
Rundfunkveranstalter	37	38	40	44	46	46	24,3
Telekommunikation	710	866	973	1.020	1.002	1.009	42,1
Erbring. v. Dienstl. d. Informationstechn.	6.720	6.910	7.140	7.367	7.487	7.729	15,0
Informationsdienstleistungen	1.097	1.206	1.298	1.366	1.416	1.475	34,5
Erbringung v. Finanzdienstleistungen	1.775	1.756	1.721	1.765	1.703	1.763	-0,7
Versich., Rückver. u. Pensionskas. (o. Sozialvers.)	198	197	197	195	196	190	-4,0
Mit Finanz- u. Versicherungsdienstl. verbund. Tätigkeit	12.043	12.330	12.480	12.210	11.830	11.886	-1,3
Grundstücks- u. Wohnungswesen	9.345	9.558	9.948	10.225	10.474	10.636	13,8
Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung	2.083	2.112	2.134	2.112	2.063	2.074	-0,4
Verwalt. u. Führung v. Unternehmen u. Betrieben, Unternehmensberatung	12.873	13.375	13.973	14.233	14.709	14.938	16,0
Architektur- u. Ingenieurbüros, techn., physik. u. chem. Untersuchung	3.636	3.702	3.749	3.801	3.878	3.941	8,4
Forschung u. Entwicklung	203	215	222	237	262	265	30,5
Werbung u. Marktforschung	8.816	9.531	10.435	11.191	11.369	11.761	33,4
Sonstige freiberufliche, wissenschaftl. u. techn. Tätigk.	2.656	2.850	3.154	3.453	3.812	4.026	51,6
Veterinärwesen	24	25	25	27	32	39	62,5
Vermietung v. beweglichen Sachen	2.427	2.415	2.458	2.440	2.466	2.474	1,9
Vermittlung u. Überlassung v. Arbeitskräften	1.017	1.129	1.242	1.317	1.316	1.326	30,4
Reisebüros, Reiseveranst., Erbringung sonst. Reservierungsdienstlungen	1.848	1.855	1.855	1.806	1.811	1.813	-1,9
Wach- u. Sicherheitsdienste sowie Detekteien	560	576	581	571	583	607	8,4
Gebäudebetreuung, Garten- u. Landschaftsbau	5.009	5.492	5.932	6.225	6.581	6.942	38,6
Erbr. v. wirtschaftl. Dienstl. f. Unternehmen u. Privatpers.	7.551	8.163	8.691	9.196	9.654	9.971	32,0
Öffent. Verwaltung, Verteidigung, Sozialvers.	51	60	63	64	63	63	23,5
Erziehung u. Unterricht	1.946	2.052	2.193	2.421	2.622	2.749	41,3
Gesundheitswesen	1.954	1.958	1.994	2.044	2.110	2.158	10,4
Heime (ohne Erholungs- u. Ferienheime)	164	186	189	205	204	206	25,6
Sozialwesen (ohne Heime)	512	668	798	987	1.192	1.318	157,4
Kreative, künstlerische u. unterhaltende Tätigkeit	1.621	1.750	1.891	2.015	2.095	2.206	36,1
Bibliotheken, Archive, Museen, botan. u. zoolog. Gärten	39	42	42	41	49	53	35,9
Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen	3.401	3.271	3.261	3.190	3.177	3.196	-6,0
Erbr. v. Dienstl. d. Sports, d. Unterhaltung u. d. Erholung	1.401	1.435	1.455	1.507	1.538	1.551	10,7
Interessenvertr., kirchl. u. sonst. relig. Vereinigungen	43	52	54	53	66	68	58,1
Reparat. v. Datenverarbeitungsgerät. u. Gebrauchsgütern	519	552	601	628	657	649	25,0
Erbr. v. sonst. überw. persönl. Dienstleistungen	11.240	11.820	12.582	13.324	13.547	13.988	24,4
Private Haushalte mit Hauspersonal	41	41	42	44	50	69	68,3
Exterritoriale Organisationen u. Körperschaften	113	122	126	128	127	140	23,9
Gesamt	131.656	136.371	141.774	145.454	148.229	151.690	15,2

